

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe**

**Fecht, Karl Gustav**

**Karlsruhe, 1887**

2. Hofstellen, Staatsbehörden

**urn:nbn:de:bsz:31-17141**

der nun gegründete badische Militärverein hier das Fest seiner Fahnenweihe.

Der rühmliche Anteil der badischen Truppen an dem französischen Feldzug 1870—71 ist bekannt, und die Tage von Etival, Nuits, Belfort u. a. werden für alle Zeit ehrenvolle Gedenkblätter in der badischen Militärgeschichte bleiben.

---

## 2. Hofstellen, Staatsbehörden.

Mit dem Zuwachs an Land und Leuten von 1801 an wurde eine neue erweiterte Organisation der Landeseinteilung, sowie der Staatsbehörden notwendig. 1803 wurde das Land in drei Provinzen, Markgraffschaft, Pfalz und Bodensee mit je einem Provinzialkollegium für Verwaltung und Rechtspflege in Karlsruhe, Mannheim und Meersburg, und einem Provinzialblatt für jede Provinz eingeteilt.

Oberste Staatsbehörde blieb, wie bisher, in Karlsruhe der Geheimrat unter dem Vorsitz des Fürsten selbst mit drei Ministern, fünf adeligen, acht bürgerlichen Geheimräten und fünf Geheimreferendären als Mitgliedern.

Unter dem Geheimrat stand der Staatsrat für allgemeine und auswärtige Staatsfachen, für fürstliche Haus- und Familienfachen, für Post und Archiv, der Hofrat, auch Regierungsrat genannt, für gerichtliche und Verwaltungsangelegenheiten, und die Rentkammer, auch Finanzrat genannt, für das Rechnungswesen.

Der Hofrat hatte einen Präsidenten, 2 Direktoren, 11 juristische und 10 finanzverständige Räte in zwei Sektionen, einer staatsrechtlichen und staatswirtschaftlichen. Dem Hofrat unterstellte Mittelstellen waren das Oberhofgericht in Bruchsal und die Hofgerichte, der evang. Kirchenrat in Karlsruhe, der reformirte in Heidelberg, die kathol. Kirchenkommission in Bruchsal, die Sanitätskommission, die Forst-, Wasser- und Straßenbau-, Arbeitshaus- und Wittwenkassenkommission.

1806, 26. Aug., wurde die bis dahin bestehende Scheidung einer adeligen und gelehrten Bank in den höchsten Kollegien aufgehoben.

Der Anfall des Breisgaaues und der Ortenau 1805 veranlaßte eine neue Landeseinteilung.

1807 wurde dasselbe in die drei Provinzen des Ober-, Mittel- und Unterrheinkreises eingeteilt, deren jede eine Kreisregierung in Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, und ein Hofgericht in Freiburg, Rastatt und Mannheim mit dem Oberhofgericht in Bruchsal erhielt.

Die vier dem Geheimrate unterstellten Departemente hießen das Staats-, Justiz-, Polizei- und Finanzdepartement. Als Spezialkommission erscheint hier erstmals die Generalstudienkommission für Wissenschaft, Unterricht und Künste.

Aber schon das Jahr 1808 brachte neue Umgestaltungen. Es wurde zum erstenmale die offizielle Benennung Ministerium eingeführt, und ein Kabinetministerium, ein Staatsrat, ein Justiz- und Finanzministerium, ein Ministerium des Innern, des Auswärtigen und des Krieges errichtet. Dem Ministerium des Innern wurden u. A. der Kirchenrat, die Generalstudienkommission, sowie die Staatsanstalten untergeordnet, und das Oberhofgericht von Bruchsal nach Mannheim verlegt.

1809, 26. Nov., wurden aus den drei Landesprovinzen nach dem Muster der französischen Präfekturen, zehn Kreise gebildet und nach den Flüssen benannt. An der Spitze des Kreises stand ein Kreisdirektor mit einem Kollegium von Kreisräten. Karlsruhe gehörte zu dem Pfingz- und Enzkreise, dessen Sitz in Durlach war.

In demselben Jahre, 1809, wurde unter Aufhebung des Staatsrates, der Geheimrat zum Geheimen Kabinet umgewandelt, und aus der Mitte der fünf Ministerien wurde an der Stelle des Staatsrates die sog. Ministerialkonferenz unter dem Vorsitz des Fürsten gebildet, welche aber schon 1811 wieder einging. Das Ministerium des Innern erhielt fünf Abteilungen, für Landeshoheitsfachen, Landesökonomie, Landespolizei, evangelische und katholische Kirchensachen, das Finanzministerium zerfiel in die staatswirtschaftliche, Steuer- und Kassensektion.

1814 war inzwischen an Stelle der Ministerialkonferenz wieder der Staatsrat getreten.

So hatte 1816 das Geheime Kabinet drei Staatsräte und drei Geheimräte, der Staatsrat vier Staatsminister, und sechs weitere Mitglieder, das Ministerium des Auswärtigen außer dem Präsidenten 8 Räte, 8 Subalterne, das Ministerium des Innern 7 Räte, 18 Subalterne und 18 Revisoren, das der Justiz 7 Räte und 7 Subalterne, der Finanzen 16 und 21, die evangelische Kirchen-

sektion 8 und 5, die katholische 7 und 7, das Archiv 3 und 6, die Sanitätskommission 7 und 1, die Oberforstkommision 3 und 8, die Kriegsdeputation, welche nichtmilitärische Geschäfte der Militärverwaltung besorgte, 4 Räte.

1819, 15. April, wurde das Justizministerium aufgehoben, und seine Geschäfte theils dem Staatsministerium, theils dem Ministerium des Innern zugewiesen, 1822 aber wieder ein sog. Oberstes Justizdepartement errichtet, und diesem 1825 wieder der Namen Justizministerium beigelegt.

1824, 22. Januar, wurden die Domänenkammer und Domänen= direktion, und die Direktion der Salinen, Hütten und Bergwerke geschaffen, 1832 die zehn Kreisdirektionen aufgehoben, und wieder vier solche eingesetzt, in demselben Jahre die Oberforstdirektion mit der Salinen=, Hütten= und Bergwerksdirektion unter dem Namen Direktion der Forsten und Bergwerke vereinigt, 1832, den 11. Oktober, die Oberrechnungskammer als selbständige, unmittelbare Staatsbehörde errichtet. Das Jahr 1834 bringt die Forst= polizeidirektion neben der Forstdomänen= und Bergwerksdirektion, der 21. April 1836 den Oberstudienrat als eine von der bisherigen kirchlichen Schulaufsichtsbehörde getrennte Mittelstelle, und in dem gleichen Jahre, nach dem Anschluß an den Zollverein, wurde die Zolldirektion errichtet.

Im Anfang der 40er Jahre war die oberste Staatsverwaltung folgendermaßen zusammengesetzt, und deren sämtliche Mitglieder hatten ihren Sitz in Karlsruhe.

1. Das Geheime Kabinet im Schlosse selbst mit einem Direktor, Sekretär und Registrator,
2. das Staatsministerium mit dem Präsidenten, fünf Ministerialvorständen und einem Staatsrat,
3. das Ministerium des Auswärtigen und des Großherzoglichen Hauses mit einem Staatsminister und drei Räten. Demselben zugehörig waren Post (Eisenbahn) und Theater,
4. das Ministerium der Justiz und der Lehenhof mit einem Präsidenten und vier Räten,
5. das Ministerium des Innern mit einem Präsidenten und sieben Räten. Unter diesem standen der Oberkirchenrat,

die Forst-, Sanitäts- und Wasser- und Straßenbaudirektion, die Gendarmerie, das Landesgestüt, die vier Kreisregierungen und 79 Aemter,

6. das Finanzministerium mit einem Direktor und vier Räten, und den untergeordneten Mittelstellen,
7. das Kriegsministerium mit einem Minister und seinen Räten in drei Sectionen, für das militärische, rechtsgelehrte und ökonomische Gebiet,
8. die Oberrechnungskammer mit einem Präsidenten, vier Räten und neun Revisoren,
9. die Gesetzgebungskommission mit dem Justizminister und 10 Mitgliedern.

Zu dem Großherzoglichen höhern Hofstaat gehörte um 1840 ein Großhofmeister, Oberstkammerherr, Oberkammerjunker, 75 Kammerherrn, 12 Kammerjunker, 7 Hofjunker, 1 Oberhofmarschall, Hofmarschall, Oberschenk, Reismarschall, Oberstallmeister, 2 adelige Stallmeister, ein Oberzeremonienmeister, zwei Zeremonienmeister, ein Oberjägermeister, Hofoberjägermeister, Landoberjägermeister, Hofoberforstmeister, endlich der Hofmusik- und Theaterintendant.

1807 wurde mit dem damaligen Militärchef, dem Prinzen Ludwig, vereinbart, daß die Polizeidirektion aus dem Stadtkommandanten, dem Platzmajor, einem Regierungsrat und einem Direktor bestehen sollte, und daher bestand dieselbe 1808 aus dem Gouverneur v. Cloßmann, dem Platzmajor v. Eck, dem Amtmann Hofrat Eisenlohr und dem Stadtdirektor von Benzels-Sternau als Direktor, 1811 aber wurde wieder eine ganz von dem Stadtamte getrennte Polizeibehörde errichtet, und Kreisrat Bauer von Eisenegg von Freiburg zu deren Direktor berufen.

Zum Geschäftskreise der Polizei gehörte der Nahrungsstand der Armen, Almoosenwesen, Bettel, Gesundheitspflege in Verbindung mit dem Stadtphysikus, Lebensmittelpolizei, Maß und Gewicht, Wirtz-, Kaffee- und Bierhäuser, Tänze, Fremdenverkehr, Paßwesen, Reinlichkeit und Beleuchtung der Stadt, Gefinde-, Feuerordnung, Hundepolizei, Gewerbe, Zunftwesen, Meisterannahmen, Polizeistrafen über die Zivilbevölkerung, Bevölkerungslisten, Auslieferung von Verbrechern, Benjur aller Zeitschriften, außer dem Regierungsblatt, dem Anzeige-

blatt und der Staatszeitung, Polizeigefängnisse, Unglücksfälle, Kontrolle des Bauwesens und dergl.

Der Direktor erstattete seine Berichte direkt oder durch das Ministerium des Innern an den Großherzog. Die Besoldung der Polizei floß teils aus der Staatskasse, teils aus Beiträgen der Stadt Karlsruhe, sowie der Aemter Durlach und Ettlingen.

1813 wurde L. v. Haynau, ein natürlicher Sohn des Kurfürsten von Hessen-Kassel, Polizeidirektor, 1815 aber, nach heimlicher Entweichung vor seinen Gläubigern, aus dem badischen Staatsdienste entlassen.

Derselbe hatte 3000 fl. fixen Gehalt und vier Pferdefouragen bezogen, und freie Dienstwohnung in dem Kommandantenhaus gehabt, und war vorher Gesandter in Stuttgart gewesen, aber wegen Unverträglichkeit und „Grobheit“ hierher als Polizeidirektor (!) versetzt worden.

Die Polizeidirektion wurde nach Haynaus Entfernung, 1815, aufgehoben, und deren Geschäfte abermals dem Stadtamt übertragen, welches dieselben unter der Aufsicht der Oberbeamten und der Oberaufsicht des Ministeriums durch einen Polizeiamtmanu verwaltete. Die Stadt bildete zwei durch die lange Straße getrennte Polizeibezirke. Von da an blieb die Polizei bei dem Stadtamt, bis dieselbe unter dem 20. August 1832, nachdem schon vorher einzelne Befugnisse derselben an die städtische Behörde übergegangen waren, als eine von dem Amt ganz getrennte, für sich bestehende Behörde als Polizeiamt errichtet wurde, in welchem Jahre auch die Gendarmerie organisiert ward.

Das Stadtamt, von welchem 1809 durch die neue Organisation das Landamt abgetrennt wurde, bestand aus einem Oberbeamten, je nach Rang und Dienstalter mit dem Titel Oberamtmanu, Regierungsrat, Obervogt, Stadtdirektor, in allerneuester Zeit Geheimregierungsrat, einem Amtmanu und einem Assessor.

Stadtamts-Vorstände waren, nachdem 1788—1809 Fr. W. Preunjen, seit 1804 mit dem Titel „Obervogt“ das Amt verwaltet hatte, 1809—13 Graf v. Benzels-Sternau, Obervogt und Polizeidirektor, 1813—1819 Franz Bez, 1814 Obervogt — Häfelin, Polizeiamtmanu — 1819—1824 Jof. v. Sensburg, Stadt- und Polizeidirektor, 1824—1839 K. Baumgärtner,

Stadtdirektor, 1839—1853 R. A. Fr. Stößer, Stadtdirektor, 1853—1874 R. v. Neubronn, Stadtdirektor, 1874 bis jetzt Fr. v. Preen, Stadtdirektor, 1887 mit dem Titel Geheimregierungsrat.

Das Landamt verwaltete seit 1810 Christof Jak. Eisenlohr, welcher 1807—1809 Stadtamtsverweser für den erkrankten Preuschen gewesen war, und hatte, wie alle seine Nachfolger, seinen Amts- und Wohnsitz in Karlsruhe, in dem Hause Adlerstraße Nr. 25. 1864 wurden bei der Trennung von Verwaltung und Justiz, Stadt- und Landamt, sowie Stadt- und Landamtsgericht vereinigt, und der Landamtsbezirk jeweils einem Beamten der städtischen Bezirksbehörde zugeteilt.

Das Münzwesen fand durch den Anfall von Baden-Baden seine einfache Erledigung. Die Münze blieb vorerst in Durlach, 1807 aber wurde dieselbe teilweise mit der Mannheimer Münzstätte vereinigt, und 1811 starb der langjährige Durlacher Münzmeister Steinhäuser. 1826 wurde in Karlsruhe die neue Münze für das Großherzogtum gebaut, und L. Rachel erster Münzwardein.

Als Kurs- und Denkmünzen wurden unter Karl Wilhelm und seinem Nachfolger Karl-Friedrich bis 1811 in der Durlacher Münze geprägt: Guldenstücke zu 15 Bagen, 30, 20, 12, 10, 9, 6, 2, 1 Kreuzerstücke, Zweipfennigstücke, 1720 und 1726 eine silberne Medaille auf die Sulzburger Silberbergwerke, 1721 Rheingolddukaten und andere Goldmünzen, 1746 eine Denkmünze auf Karl Friedrichs Rückkehr von Reizen. 1751 eine solche von 24 und 12 Dukaten Goldwerth auf seine Vermählung, 1755 und 1756 Denkmünzen auf die Geburt der beiden Prinzen Karl Ludwig und Friedrich, jede von dem Wert und der Größe eines Guldens, 1756 eine Gedächtnismünze auf das Reformationsjubiläum von Wert und Größe eines Guldens, silberne Preismünzen für Studierende im Wert von 20 und 30 Kreuzern, 1763 halbe und ganze Konventionsthaler, 1765, 1767, 1768, Rheingolddukaten, sowie die silbernen und kupfernen Scheidemünzen von Sechsbagen-, Dreibagenstücken, Sechjern, Groschen, Kreuzern, Pfennigen und Hellern, 1815 eine Denkmünze auf die vor 100 Jahren erfolgte Gründung von Karlsruhe.

In dem großen Kanzleigebäude, Schloßplatz 19, befanden sich zu Anfang unserer Periode und noch 1832 das Staatsministerium, das Justizministerium, das Ministerium des Innern, die Steuerdirektion, die Amortisationskasse, die evangelische Kirchensektion, die katho-

liche Kirchensektion, die Sanitätskommission, vorher Adlerstraße 20, der Verwaltungsrat der Generalwittwenkasse, die Landesgestüttskommission, das Zensurkollegium, später auch die Oberrechnungskammer, der Oberstudienrat, die Oberschulkonferenz, die Forstpolizeidirektion, vorher als Oberforstdirektion in dem Hause Nr. 1 der Lammstraße, dem jetzigen Prinz Karl. Schloßplatz Nr. 10 war das Finanzministerium, und Nr. 22 die Geheimratskanzlei und das Kriegsministerium, Erbprinzenstraße Nr. 19 das Ministerium des Auswärtigen, Schloßplatz Nr. 24 die Generalstaatskasse, Zirkel Nr. 12 die Baudirektion.

In dem Rathhaus befand sich das Stadtamt und Stadtamtsrevisorat und die Polizeidirektion, vorher Kreuzstraße Nr. 11, und bis 1833 auch die Hofdomänenkammer, Adlerstraße Nr. 25 das Landamt, Herrenstraße Nr. 50 das Landamtsrevisorat, Nr. 8 der Herrenstraße die Taubstummenanstalt, Karl-Friedrichstraße Nr. 14 die Domänenverwaltung, Kronenstraße Nr. 38 die Forstverwaltung, Zirkel Nr. 8 der landwirtschaftliche Verein, Zirkel Nr. 10 das Gouvernementshaus, vorher Stadtkommandantur, jetzt Kreuzstraße Nr. 11, lange Straße Nr. 14 die Obereinnehmerei, Spitalstraße Nr. 48 das Lehrerseminar, Vinkenheimerstraße Nr. 7 die Wasser- und Straßenbaudirektion, Kreuzstraße Nr. 14 die Briefpost, Nr. 15 die Postwagenexpedition, Zähringerstraße Nr. 18 die Posthalterei, Adlerstraße Nr. 18 die Oberpostdirektion.

Von Männern, welche bis in die Hälfte unseres Jahrhunderts eine hervorragende Stellung in dem Staat und der Stadt einnahmen, nennen wir folgende:

Fr. L. v. Adelsheim, Landoberjägermeister, geb. 1752, gest. 1818, Andlau v., Minister des Innern, geb. 1766, gest. 1839, Baier, Forstpolizeidirektor, gest. 1852, Baumgärtner, Präsident des Justizdepartements, 1822 pensionirt, gest. 1828, Baumüller, Direktor der evangel. Kirchensektion, gest. 1851, Beck v., Generalleutnant, gest. 1818, Beck, Direktor der kath. Kirchensektion, gest. 1840, Beck J. B., Minister des Innern, Staatsrat, Ministerialpräsident, geb. 1797, gest. 1855, von Berthheim R. Chr., Minister des Innern, Staatsminister, geb. 1774, gest. 1849, v. Berstett, Staatsminister, geb. 1769, gest. 1837, v. Blittersdorf, Staatsminister und Minister des Auswärtigen, geb. 1792, gest. 1861, v. Böckh Chr. Fr., Staats- und Finanzminister, geadelt 1824, geb. 1777, gest. 1855, v. Bohlen, Generalleutnant, gest. 1806, Brauer Nik., Direktor im Justizministe-

rium, sodann des Auswärtigen, Staatsrat, geb. 1754, gest. 1813. Brunner K. Fel., Direktor der kath. Kirchensektion, Staatsrat, geb. 1803, gest. 1857. Cassinone Jof., 1826 Steuerrdirektor, gest. 1844, v. Cloßmann Jof., Generalleutnant, 1808 Gouverneur von Karlsruhe, gest. 1826, v. Dalberg Wolfgang Heribert, Staatsminister und Oberhofmeister, gest. 1814, v. Dalberg Emmerich, Staats- und Finanzminister, gest. 1833, v. Davans S., prov. Chef des Finanzministeriums, Staatsrat, gestorben 1820, Diez, Direktor der Hütten, Salinen und Bergwerke, gest. 1825, Dubois de Gresse, 1830 Hofmarschall, 1836 Oberhofmarschall, 1849 pens., v. Edelsheim L. G., Staatsminister und Minister des Auswärtigen, gest. 1814, v. Edelsheim W., Oberhofmarschall, gest. 1847, Eichrodt J. Fr., Ministerialdirektor, Staatsrat, geb. 1798, gest. 1844, Engesser, J. Ev., Geistl. Rat, Geheimrat, geb. 1778, gest. 1867, v. Fahnenberg K. Hch., Oberpostdirektor, geb. 1779, gest. 1840, Fischer v. K. Fr., Staats- und Finanzminister, geb. 1755, gest. 1821, Fischer v. W. L., Generalmajor, geb. 1784, gest. 1840, v. Franken K., Generalmajor, geb. 1774, gest. 1828, v. Freyhof K. W. E., Kriegsminister, geb. 1781, gest. 1854, v. Freyhof K. Fr. Hch., Generalleutnant, geb. 1776, gest. 1851, Gayling von Altheim Hch., 1803 Staats- und Finanzminister, 1807 Justizminister, 1811 Finanzminister, geb. 1743, gest. 1812, v. Gemmingen-Guttenberg K. Fr. K., Staats- und Kabinettsminister, gest. 1822, v. Geusau K., Großhofmeister, Kriegsminister, geb. 1741, gest. 1829, von Geusau K., Generalmajor, geb. 1775, gest. 1826, Geyer v. Geyersberg H. M. M., Oberstallmeister, gest. 1808, Gofweiler, Zolldirektor, geb. 1791, gest. 1848, Guignard Ant., Direktor der kath. Kirchensektion, Chef des Kriegsdepartements, Staatsrat, gest. 1818, Gulat v. Wellenburg, Präsident des Justizministeriums, 1821 Minister des Innern, Staatsrat, geb. 1762, gest. 1839, v. Hacke K., Minister des Innern, Staatsrat, Minister des Außern, gest. 1834, v. Hennenhofer J. Hch. D., Major, Direktor des Auswärtigen, geb. 1793, gest. 1850, v. Herzberg J. Gerh., Staatsrat, Direktor der ev. Kirchensektion, gest. 1810, Herzog E., Staatsrat, gest. 1820, v. Hövel L., Justizminister, geb. 1746, gest. 1829, v. Hofer J. B., Direktor des Finanzministeriums, gest. 1838, Hoffmann K. G., Staatsrat, Finanzminister, geb. 1796, gest. 1865, Hoffmann Fr., Kriegsminister, Generalleutnant, geb. 1795, gest. 1879, Hübsch, Oberbaudirektor, geb. 1795, gest. 1864, Jäger Schmid B.,

Direktor der Oberrechnungskammer, gest. 1821, Jolly Jjaak, Präsident des Justizministeriums, geb. 1785, gest. 1852, v. Kalenberg, Generalmajor, Stadtkommandant, geb. 1775, gest. 1858, Kirn, 1832 Direktor der kath. Kirchensektion, 1835 pens., 1836 gest., v. Kleudgen, Oberpostmeister, gest. 1867, Klose K. Fr. Chr., Geheimreferendar und Direktor des Kassendepartements, gest. 1821, Klüber Fr. A., 1849 Staatsminister, gest. 1858, Klüber J. L., Staatsrat, geb. 1762, gest. 1837, Lamey A., Staatsrat, Präsident des Ministeriums des Innern, geb. 1816, Ludwig Dam., Kriegsminister, geb. 1804, gest. 1871, Maler K. M., Staatsrat, gest. 1809, Marschall v. Bieberstein K. W., Staatsminister, Minister des Innern, 1809—11 Justizminister, geb. 1763, gest. 1817, Mathy K., Finanzminister und Ministerpräsident, geb. 1807, gest. 1868, Meier Eman., Staatsrat, Direktor des Auswärtigen, gest. 1812, v. Meyßenbug Riv. W., Staatsminister, geb. 1813, gest. 1866, v. Mollenbeck G. Fr. Leop., Oberpostdirektor, geb. 1788, gest. 1852, Nebenins K. Fr., Staatsrat, Präsident des Ministeriums des Innern, Staatsminister, geb. 1784, gest. 1857, v. Neuenstein, Generalleutnant, geb. 1767, gest. 1838, Dehl Foj., 1803 aus bischöflich speier'schen in bad. Dienste übergetreten, Staatsrat im Justizministerium, gest. 1823, Regenauer Franz Ant., Staatsrat, Finanzminister, geb. 1767, gest. 1864, Reinhard M. W., Staatsrat, gest. 1812, Reizenstein S. K. J., Justizminister, 1809—12 Präsident des Ministeriums, Staatsminister, geb. 1766, gest. 1847, Rochlitz, Wasser- und Straßenbaudirektor, geb. 1779, gest. 1852, v. Roggenbach Frz. K. A., Generalleutnant, Kriegsminister, geb. 1798, gest. 1854, v. Roggenbach Franz, 1861—65 Minister des Auswärtigen, geb. 1825, Rüdts v. Kollenberg Franz, Präsident des Minist. des Innern bis 1844, geb. 1789, gest. 1860, Rutschmann, 1837 Forstdomänendirektor, gest. 1845, v. Sandberg, Generalleutnant, gest. 1806, v. Schäffer Konr. Rud., Generalleutnant, Kriegsminister, geb. 1770, gest. 1838, Schippel, J. A., 1824 Direktor der Hofdomänenkammer, Vorstand der Oberrechnungskammer, geb. 1782, gest. 1848, v. Seckendorf A., Finanzminister, gest. 1834, von Seldeneck L. M., Geheimrat und Oberstallmeister, gest. 1813, Seltzam, Steuerdirektor, geb. 1787, gest. 1858, v. Sensburg G. Ph., Staatsrat, 1817 Direktor des Ministeriums des Innern, geb. 1752, gest. 1831, Stabel Anton, Staatsminister der Justiz, geb. 1806, gest. 1880, v. Stengel Frz., Staatsrat, Minister des Innern bis 1860, geb.

1803, gest. 1870, Stockhorner v. Starein, Generalleutnant, Stadtkommandant, geb. 1773, gest. 1843, Stockhorner von Starein J. C., Polizeidirektor, Präsident des Kriegsministeriums, geb. 1764, gest. 1841, Stößer Ph. K., Staatsrat, geb. 1751, gest. 1825, Trefurt, Christof Frz., Staatsrat, Justizminister, geb. 1790, gest. 1861, v. Türkheim B., Staats- und Finanzminister, gest. 1831, v. Türkheim Jos., Staatsminister und Minister des Auswärtigen, geb. 1749, gest. 1824, Bierordt, Generalmajor, Chef des Ingenieurdepartements, Wasser- und Straßenbaudirektor, gest. 1812, Bogelmann Bollr., Staatsrat, Präsident des Finanzministeriums, geb. 1808, gest. 1871, Bolz J. Chr., Staatsrat und Direktor des staatswirtschaftlichen und Domänendepartements, geb. 1810, gest. 1827, v., Waldkirch K. A. Graf Geheimrat und Oberjägermeister, gest. 1840, v. Wallbrunn K., 1832 Oberforstinspektor, 1834 Forstpolizeidirektor, gest. 1839, v. Wechmar Fr., Justizminister, geb. 1801, gest. 1869, Weinbrenner Fr., Oberbaudirektor, geb. 1766, gest. 1826, Weis v., Generalleutnant, gest. 1805, Weizel, Gideon, Staatsrat, Präsident des Handelsministeriums, geb. 1807, gest. 1872, Wielandt, Fr. A., Staatsrat, geb. 1753, gest. 1818, Wielandt K. L., Staatsrat, Geheimkabinettsrat, geb. 1765, gest. 1820, Winter L., Chef des Ministeriums des Innern, Staatsminister, geb. 1778, gest. 1838, v. Wöllwarth L. C., Oberhofmarschall der Großherzogin Stefanie, gest. 1820, v. Zyllenhardt K. Ph., Präsident des Justizministeriums, geb. 1779, gest. 1828.

### 3. Schloß und Umgebung.

An dem Schlosse selbst wurde zunächst keine Veränderung oder Verbesserung vorgenommen, der Platz vor demselben aber nach Gmelins und Weinbrenners Plan von 1807 an wesentlich verändert, 1811 die Glas- und Treibhäuser in den Vertiefungen auf beiden Seiten des Platzes, nebst den Mistbeeten, einem Gartenhaus, und der um das Ganze laufenden Mauer entfernt, auch der Entenweiher ausgefüllt, 1815 der mittlere Schloßplatz als Paradeplatz hergerich-